

Im Erwerbsleben tätige Personen in Baden-Württemberg nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf
Umfassendes Konzept – ohne Berufssoldaten und Wehrpflichtige

Wirtschaftsbereich	Im Erwerbsleben tätige Personen							Von 100 im Erwerbsleben tätigen Personen waren					
	insgesamt		davon				Frauen- anteil in vH	Selb- ständige	Mithelf. Familien- ange- hörige	Beamte	Ange- stellte	Arbeiter	Lehr- linge
			männlich		weiblich								
	1000 ¹⁾	vH	1000 ¹⁾	vH	1000 ¹⁾	vH							
Oktober 1959													
Land- und Forstwirtschaft	658	17	276	12	382	24	58	35	56	(0)	(1)	8	(0)
Produzierendes Gewerbe	2 014	52	1 387	61	627	39	31	8	2	(0)	16	69	5
Handel und Verkehr	606	16	352	15	254	16	42	18	5	10	37	23	7
Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen	603	15	265	12	337	21	56	10	5	16	31	35	3
Insgesamt	3 880	100	2 279	100	1 600	100	41	14	12	4	19	46	5
Oktober 1958													
Land- und Forstwirtschaft	677	18	283	13	394	25	58	35	57	(0)	(0)	8	(0)
Produzierendes Gewerbe	1 988	52	1 358	60	630	40	32	8	3	(0)	15	68	6
Handel und Verkehr	583	15	340	15	243	15	42	17	7	10	35	25	6
Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen	586	15	272	12	313	20	54	11	4	16	31	35	3
Insgesamt	3 833	100	2 253	100	1 580	100	41	14	13	4	18	46	5

¹⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

der Stellung im Beruf sind einheitliche Entwicklungstendenzen nicht festzustellen.

Das *Produzierende Gewerbe* konnte durch eine Zunahme der im Erwerbsleben tätigen Personen von 1,909 Millionen im Oktober 1957 um 5 vH auf 2,014 Millionen im Oktober 1959 an Bedeutung gewinnen; dadurch erhöhte sich sein Anteil an allen Wirtschaftsbereichen von 50 auf 52 vH. In dieser Zeit war der Zuwachs bei Arbeitern und Lehrlingen mit 46 000 geringer als bei den Angestellten mit 48 000, so daß sich der Anteil der Angestellten von 14 vH im Jahre 1957 auf 16 vH im Jahre 1959 erhöhte.

Bei *Handel und Verkehr* zeigt sich seit 1957 eine leicht rückläufige Tendenz. Die Gesamtzahl der in diesem Wirt-

schaftsbereich Arbeitenden belief sich im Oktober 1959 auf 606 000. In der Gliederung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf ist eine leichte Zunahme des Anteils der Selbstständigen zu verzeichnen. Der Anteil der Angestellten nahm hier von 33 vH auf 37 vH zu, wogegen der der Arbeiter und Lehrlinge von 35 vH auf 30 vH zurückging.

Im Wirtschaftsbereich *öffentlicher Dienst und Dienstleistungen* erhöhte sich die im Oktober 1957 mit 572 000 festgestellte Zahl der im Erwerbsleben tätigen Personen bis Oktober 1959 um 5 vH auf 603 000. Ihre Zusammensetzung nach der Stellung im Beruf änderte sich in diesem Zeitraum nicht. Auch der Anteil dieses Wirtschaftsbereiches an allen Wirtschaftsbereichen hat sich mit 15 vH nicht verändert. Hans Kaeser

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 2. Vierteljahr 1960

Der Preisindex für die Lebenshaltung – mittlere Verbrauchergruppe – war im zweiten Vierteljahr 1960, ebenso wie im vorangegangenen Vierteljahr, rückläufig, und zwar in der Zeit von März bis Juni 1960 um 0,2 vH. Während in den ersten Monaten des Jahres ein stetiges Abgleiten festzustellen war, ergab sich im zweiten Vierteljahr 1960 ein unterschiedlicher Indexverlauf, da von April bis Mai eine Erhöhung um 0,2 vH, von März bis April sowie von Mai bis Juni ein Rückgang um 0,1 vH bzw. 0,4 vH berechnet worden ist. Uneinheitliche Entwicklungsrichtungen wurden bei Hausrat sowie bei Heizung und Beleuchtung beobachtet; dem Gesamtindex drückten jedoch in der Hauptsache die Nahrungsmittelpreise das Gepräge auf, wie das Gleichlaufen beider Indexreihen zeigt.

Bei der Gesamtbeurteilung der Preisentwicklung im zweiten Vierteljahr 1960 muß zwischen zum Teil abwärtsgerichteten Preisen für einige Nahrungsmittel und Verteuerungstendenzen bei den meisten der übrigen Bedarfsgruppen unterschieden werden. Gegenüber dem Rückgang des Preisindex für Ernährung um 0,8 vH und der leichten Verbilligung von Getränken und Tabakwaren fielen die Preisindexerhöhungen für Wohnung um 1,1 vH, für Reinigung und Körperpflege um 1,0 vH und für Verkehr um 0,6 vH zwar weniger stark ins Gewicht, jedoch ist ihre langfristige Wirksamkeit nicht zu unterschätzen. Bei den Nahrungsmitteln hingegen verändert sich das Preisniveau in der Regel schnell, da einzelne Komponenten normalen kurzfristigen Preisschwankungen unterworfen sind.

Zu den Komponenten mit stark variablen Preisen gehörten im ersten Halbjahr inländische Frischeier sowie die Waren-

gruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe)“. In welchem Maße diese Positionen den Gesamtindex und den Index für Ernährung beeinflussen, zeigt folgende Übersicht:

Indexgruppe	Preisindex – Mittlere Verbrauchergruppe						
	1950 = 100				Veränderung in vH		
					Juni 1960 gegen		
	Juni 1959	Dex. 1959	März 1960	Juni 1960	März 1960	Dex. 1959	Juni 1959
Gesamtindex	119,8	124,1	123,7	123,5	-0,2	-0,5	+3,1
Gesamtindex ohne							
Eier	120,2	123,7	124,3	124,0	-0,3	+0,2	+3,1
Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	119,1	122,6	121,8	121,8	+0,0	-0,7	+2,2
Eier, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte	119,5	122,3	122,3	122,2	-0,1	-0,0	+2,2
Ernährung	123,7	131,2	129,1	128,1	-0,8	-2,4	+3,0
Ernährung ohne							
Eier	124,9	130,9	130,7	129,5	-1,0	-1,1	+3,7
Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	122,4	128,6	125,1	124,6	-0,4	-3,1	+1,8
Eier, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte	123,6	128,1	126,6	125,8	-0,6	-1,8	+1,8

Es erweist sich, daß die Preisbewegungen für inländische Eier sowie für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte in beiden Vierteljahren 1960 unterschiedlich wirkten, im ganzen jedoch die Rückläufigkeit des Preisindex für Ernährung ver-

stärkten. Der Einfluß beider Warengruppen auf den Gesamtindex ist hinsichtlich der Größenordnung so zu bewerten, daß er ausschlaggebend für den Rückgang des Gesamtindex im ersten Halbjahr 1960 war. Die Verbilligungen in anderen Nahrungsmittelgruppen kompensierten etwa gerade die Preisauftriebenden in den Lebenshaltungsbereichen außerhalb der Ernährung.

In der Zeit von Juni 1959 bis Juni 1960 hat sich die Lebenshaltung um 3,1 vH verteuert, wobei in allen Bedarfsgruppen außer „Getränke und Tabakwaren“ Preiserhöhungen überwogen haben. Der Indexanstieg schwankte zwischen 0,3 vH bei Hausrat und 0,8 vH bei Verkehr bis zu 3,6 vH bei Ernährung und 7,8 vH bei Bildung und Unterhaltung. Auch im Jahresvergleich macht sich die starke Preisvariabilität bei einzelnen Nahrungsmitteln bemerkbar, weniger hinsichtlich des jahreszeitlichen Rhythmus als im Blick auf die ungleichen Ernteergebnisse. Ohne die Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe)“ hat sich der Preisindex für Ernährung in Jahresfrist nur um 1,8 vH und der Gesamtindex um 2,2 vH erhöht.

Im Berichtsvierteljahr ergaben sich in der Bedarfsgruppe Ernährung überwiegend Verbilligungen, von denen besonders die Warengruppe „Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte“ betroffen wurde. Der Index hierfür ging in der Zeit von März bis Juni 1960 um 4,4 vH zurück, während in der gleichen Zeit des Vorjahres eine Verteuerung um 7,2 vH festzustellen war. Diese uneinheitliche Entwicklung in Abschnitten mit gleicher Stellung im Jahr ist überwiegend durch den ungleichen Verteuerungsgrad bei Frischobst bedingt, wie folgende Übersicht zeigt:

Warenart	Veränderung des Preisindex in vH März bis Juni	
	1959	1960
Kartoffeln	- 5,3	- 3,5
Frischgemüse	- 7,0	- 19,1
Frischobst	+ 51,7	+ 4,6
Südfrüchte	+ 35,1	+ 15,0

Bei Kartoffeln und Frischgemüse stimmen die Größenordnungen der Preisabschläge jeweils im zweiten Vierteljahr 1959 und 1960 in etwa überein. Bei Obst hingegen ist die Verteuerung im zweiten Vierteljahr 1960 minimal, weil das Preisniveau für Obst wegen des schlechten Ernteergebnisses im Jahr 1959 bereits bis März 1960 überdurchschnittlich hoch lag. Die Preise für Obst dürften bis zu einem gewissen Grade auch den Preisverlauf der Südfrüchte beeinflussen. Werden die Preishöhen in der Mitte der Jahre 1959 und 1960 verglichen,

so ergibt sich zwar für die gesamte Warengruppe im Juni 1960 ein um 24,9 vH angehobenes Preisniveau, für Frischgemüse und Südfrüchte hingegen beträgt die entsprechende relative Abweichung nur +2,4 vH bzw. +0,7 vH. Kartoffeln waren im Juni 1960 um 10,4 vH teurer als ein Jahr zuvor, während Frischobst in Jahresfrist noch eine Preisdifferenz um +88,5 vH aufweist.

Im Vergleich zum Vorjahr bzw. zum März 1960 zeigen die Preise in den einzelnen Nahrungsmittelgruppen folgende Veränderungen:

Warengruppe	Veränderung des Preisindex in vH	
	Juni 1959 bis Juni 1960	März 1960 bis Juni 1960
Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte (laufende Käufe)	+ 24,9	- 4,4
Fische und Fischwaren	+ 6,9	- 1,7
Gemüse- und Obstkonserven	+ 3,9	- 0,5
Eier (inländische)	+ 2,1	+ 3,2
Getreideerzeugnisse	+ 0,2	+ 0,0
Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	- 0,2	- 0,1
Fleisch und Fleischwaren	- 0,6	- 0,5
Pflanzliche Öle und Fette	- 2,2	- 0,8
Tierische und gemischte Fette	- 2,2	- 1,6
Milch und Milcherzeugnisse	- 2,5	- 1,4
Hülsenfrüchte	- 4,1	- 1,4
Trockenfrüchte	- 5,4	- 2,2

Abgesehen von inländischen Frischeiern, für die die Preise entsprechend dem jahreszeitlich üblichen Verlauf von Mai an wieder gestiegen sind, ergeben sich im Berichtsvierteljahr im übrigen Preisabschläge, von denen besonders die für Speiseöle und -fette nachhaltig in Erscheinung treten. In der Zeit von März bis Juni 1960 senkte sich der Butterpreis (in der Gruppe Milch und Milcherzeugnisse) nochmals um 3,9 vH, so daß gegenüber Juni 1959 im ganzen ein Abschlag um 8,2 vH zu beobachten ist, während die Preissenkung seit November 1959, als ein Höchststand erreicht worden war, 1,10 DM je Kilogramm (14,6 vH) beträgt. Bei stabilen Preisen für Margarine und Kokosfett wurde im Berichtsvierteljahr eine Verbilligung von inländischem Schweineschmalz um 11,0 vH, von Importschmalz um 5,6 vH und von Speiseöl um 2,0 vH festgestellt. Auch in der Warengruppe Fleisch war im Berichtsvierteljahr nur für Schweine-Bauchfleisch eine tiefer greifende Verbilligung zu verzeichnen, während für die übrigen Fleischarten von Schwein, Rind und Kalb die Preise zum Teil sogar angezogen haben.

Die Erhebung der Wohnungsmietpreise im April 1960 erbrachte in Einzelfällen Mietpreiserhöhungen auf Grund freier Vereinbarungen, die zum Teil mit Mieterwechsel in

Der Preisindex für die Lebenshaltung im 2. Vierteljahr 1960 in Baden-Württemberg

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert auf 1938 = 100				Veränderung der Indizes 1950 = 100 ¹⁾ in vH					
	1960				1960				April 60 gegen März 60	Mai 60 gegen April 60	Juni 60 gegen Mai 60	Juni 60 gegen		
	März	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni				März 60	Juni 59	
Mittlere Verbrauchergruppe														
Ernährung	129,1	128,6	129,2	128,1	212,6	211,8	212,7	210,9	- 0,4	+ 0,5	- 0,9	- 0,8	+ 3,6	
Getränke und Tabakwaren ..	85,1	85,0	85,0	85,0	227,4	227,2	227,1	227,1	- 0,1	- 0,0	-	- 0,1	- 0,7	
Wohnung	127,2	128,6	128,6	128,6	134,4	135,8	135,8	135,8	+ 1,1	-	-	+ 1,1	+ 2,5	
Heizung und Beleuchtung ...	154,5	153,8	153,9	154,4	210,6	209,7	209,8	210,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 1,9	
Hausrat	115,5	115,2	115,3	115,5	202,4	202,1	202,2	202,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,3	
Bekleidung	109,2	109,3	109,4	109,3	191,8	192,0	192,1	192,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	
Reinigung und Körperpflege ..	116,4	116,7	116,8	117,5	188,8	189,3	189,5	190,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,2	
Bildung und Unterhaltung ..	131,9	131,9	132,0	132,0	171,0	171,1	171,2	171,2	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 7,8	
Verkehr	137,1	137,9	137,9	137,9	189,4	190,5	190,5	190,5	+ 0,6	-	-	+ 0,6	+ 0,8	
Lebenshaltung insgesamt	123,7	123,6	123,9	123,5	193,3	193,2	193,6	192,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 3,1	
Gehobene Verbrauchergruppe														
Lebenshaltung insgesamt	121,6	121,7	122,0	121,4	192,5	192,6	193,2	192,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 2,7	
Untere Verbrauchergruppe														
Lebenshaltung insgesamt	128,2	128,1	128,4	128,0	194,0	193,9	194,4	193,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 2,9	

¹⁾ Unter Zugrundelegung der mit zwei Dezimalstellen errechneten Indizes.

Zusammenhang stehen. Hierbei beeinflußt die Auswahlgrundlage der Dreiraumwohnung das Ergebnis insofern, als bei diesem Wohnungstyp die Fluktuation der Mieter besonders groß ist. Der Grund hierfür liegt unter anderem darin, daß die Haushalte verhältnismäßig schnell aus den kleinen Wohnungen herauswachsen und die Auflockerung des Wohnungsmarktes einen Wohnungswechsel erleichtert. Eine Auszählung hat ergeben, daß im Hinblick auf die in die Mietpreisstatistik einbezogenen Wohnungen in der Zeit von 1. Mai 1959 bis 30. April 1960 in 10,5 vH aller Fälle der Mieter gewechselt hat (Altbauwohnungen 9,6 vH, Neubauwohnungen 11,3 vH, Neubauwohnungen 11,2 vH).

Die Anhebung des Wohnungsmietenindex um 1,2 vH geht zusätzlich auf die örtliche Heraufsetzung der Nebengebühren zurück. Im ganzen sind in der Zeit von Januar bis April 1960 die Mieten für Altbauwohnungen um 1,5 vH, für Neubauwohnungen um 0,9 vH sowie für Neubauwohnungen um 0,8 vH gestiegen.

In der Gruppe *Reinigung und Körperpflege* gaben unter Ausschaltung von qualitativen Veränderungen bei einzelnen Positionen die Preise für Seifen, Wasch- und Putzmittel von März bis Juni 1960 im ganzen um 1,1 vH nach, was andererseits durch steigende Preise für Friseurleistungen mehr als aufgehoben wurde. In rund der Hälfte der einbezogenen Berichtsgemeinden des Landes wurden die Friseurleistungen teurer, so daß der Index hierfür um 6,7 vH gestiegen ist.

Die Preise für die Waren und Leistungen der Gruppe *Verkehr* blieben im Berichtsmonat im wesentlichen stabil. Nur in einer Gemeinde wurde ein neuer Tarif für die Benützung der örtlichen Verkehrsmittel eingeführt. Der Behandlung als Verteuerung lag die Überlegung zugrunde, daß die mit der Tarifänderung zusätzlich gewährten Vorteile nicht grundsätzlich ausgenutzt werden dürften und daß im Hinblick auf den zu berücksichtigenden Minimalbedarf ein höherer Preis zu zahlen ist.

In den Gruppen *Hausrat und Bekleidung*, für die die Preisindizes von März bis Juni 1960 nahezu unverändert blieben, hoben entgegengesetzt gerichtete Preisbewegungen weitgehend einander auf. Abgesehen von Unterbekleidung ergaben sich für

die übrigen Textilerzeugnisse leichte Preiserhöhungen, und zwar besonders für Textilhausrat. Teurer wurden außerdem Möbel aus Holz, Korb- und Bürsten- sowie Gummiwaren. Diese Veränderungen wurden in der Gruppe „Hausrat“ durch Preisabschläge bei Porzellan-, Steingut- und Glaswaren sowie bei Metallwaren (um jeweils 0,4 vH) etwa ausgeglichen. In der Gruppe „Bekleidung“ hielten Unterbekleidung sowie Schuhwerk und Besohlen im Berichtsvierteljahr etwa den Preisstand.

Für die übrigen Bedarfsgruppen ergab sich in der Zeit von März bis Juni 1960 eine Indexveränderung in den Grenzen $\pm 0,1$ vH. Die leichte Rückläufigkeit des Index für *Getränke und Tabakwaren* folgt aus Preisabschlägen bei Bohnenkaffee. Bei *Heizung und Beleuchtung* hoben die Verbilligungen des Brennholzes und die örtliche Heraufsetzung des Gaspreises einander auf. Der jahreszeitliche Rhythmus der Kohlenpreise hat sich insofern abgeschwächt, als bei Braunkohlenbriketts Sommerabfälle und Winterzuschläge entfallen sind. Bei *Bildung und Unterhaltung* schließlich schlägt sich in der Indexerhöhung eine Verteuerung des Bezugs der Tageszeitung nieder.

Im Berichtsvierteljahr haben sich die Preisindizes für alle drei Verbrauchergruppen etwa im gleichen Ausmaß gesenkt, was im Hinblick auf die doch zum Teil erheblich differenziereten Preisveränderungen bei verschiedenen Positionen bemerkenswert ist. Im Jahresvergleich ist die Indexerhöhung von 3,1 vH für die mittlere über 2,9 vH für die untere bis zu 2,7 vH für die gehobene Verbrauchergruppe abgestuft.

Hat sich im ersten Halbjahr 1960 ein leichtes Absinken des Preisindex für die Lebenshaltung ergeben, so ist mit einer anhaltenden Stabilität im weiteren Verlauf des Jahres nicht zu rechnen. Diese Vermutung – um eine solche kann es sich nur handeln – beruht auf der Erfahrung, daß von Jahresmitte bis Jahresende die Preise für Eier, die den Index für Ernährung jeweils stark beeinflussen, zu steigen pflegen. Ist auch zunächst nicht abzusehen, wie sich das Preisniveau für Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte mit Beginn der neuen Ernte einstellen wird, so wird sich andererseits in der Bedarfsgruppe „Wohnung“ der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in Form von Mietpreissteigerungen in einer Erhöhung des Gesamtindex auswirken.

Hans Schneider

Vorschau auf die Obsternte 1960

Gegenüber der ersten Vorschätzung im Mai haben sich die Ernteaussichten für Obst etwas verschlechtert. Die Spätfröste wirkten sich doch stärker aus, als man damals annahm. In einigen Gebieten fügten auch Trockenheit und Hagelschläge dem Obstbau Schäden zu. Dennoch war der Wachstumsstand Mitte Juni im allgemeinen noch zufriedenstellend und besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Mit 408 000 dz hat sich die *Süßkirschenernte* im Vergleich zur Schätzung im Mai nur wenig verändert, sie liegt also um 57 vH über dem mehrjährigen Durchschnitt und wird mehr als dreimal so groß sein wie voriges Jahr. Schlechte Erträge (unter 15 kg je Baum) gibt es im Schwarzwald, auf der Alb und im Hohenlohischen, gute Baumtrübe (über 40 kg) wurden gemeldet aus den südbadischen Anbaugebieten Breisgau, Markgräflerland, Kaiserstuhl, Ortenau und Bühlergegend, ferner aus dem Gebiet der Bergstraße sowie aus den Kreisen Backnang, Überlingen und Ravensburg.

Die *Sauerkirschenerträge* hat man im Mai etwas überschätzt; sie sind durch den starken Junifall besonders in den Regierungsbezirken Nordwürttemberg und Nordbaden kleiner. Man erwartet jedoch eine Ernte von 34 200 dz, die den Durchschnitt 1954/59 um 47 vH übertrifft und ungefähr doppelt so hoch ist wie 1959.

Pflaumen und Zwetschgen werden nach der Vorschätzung Mitte Juni mit 873 000 dz gut ein Drittel mehr ergeben als im Vorjahr und ein Zehntel mehr als im Durchschnitt. Die Erträge schwanken von Kreis zu Kreis sehr stark, und zwar von 3,4 kg (Balingen) bis 55,7 kg (Offenburg) und 60 kg (Baden-Baden). Im Hauptanbaugebiet Kreis Bühl schätzt man den Baumertrag auf 40,3 kg gegen 18 kg im Vorjahr.

Vorschätzung der Stein- und Beerenobsternte in Baden-Württemberg Anfang Juni 1960

Obstort	Ertrag je Baum (Strauch, qm) in kg			Schätzungen der Gesamtenernte in dz		Zunahme der Gesamtenernte 1960 gegen 1959 in vH
	Vor-schätzung Juni	end-gültige Schätzung	Vor-schätzung Juni	1959	1960	
	1959	1960	1960	1959	1960	
Süßkirschen	11,6	11,1	39,1	115 986	407 688	+ 251,5
Sauerkirschen	7,3	7,9	14,1	19 150	34 194	+ 78,6
Pflaumen, Zwetschgen	14,9	17,6	24,2	636 689	872 734	+ 37,1
Mirabellen, Renekloden	14,2	15,6	24,1	58 757	90 689	+ 54,3
Aprikosen	2,4	3,1	8,1	953	2 478	+ 160,0
Pärsche	6,1	6,3	14,0	40 016	88 620	+ 121,5
Johannisbeeren	2,5	2,7	2,7	189 150	190 364	+ 0,6
Stachelbeeren	2,2	2,3	2,5	53 262	57 339	+ 7,7
Himbeeren (qm)	1,2	1,1	1,2	28 424	32 970	+ 16,0